

Beim Europa Cup in der Türkei konnte der Swisttaler Internatssportler Ulvi Kaya alle seiner fünf Kämpfe im Schwergewicht für das Deutsche Team gewinnen. Insgesamt nahmen 14 Nationen am Europa Cup teil. Für das Deutsche Team waren Sergey Kolb, Kosta Konstantinidis, Adam Bashir und Ulvi Kaya in der Türkei am Start.

Im ersten Kampf gegen Georgien gewann der Kaufmännische Auszubildende aus Swisttal beim Stand von 4 zu -1 mit einem lupenreinen Pandae Dollyo Chagi durch K:O. Seine Mannschaftskollegen gewannen ebenfalls ihre Kämpfe und man besiegte Georgien somit 4:0.

Im zweiten Kampf bezwang Ulvi den Bronzemedallengewinner der diesjährigen Europameisterschaft in Rom Michel Fernandez verdient beim Stand von 1:1 durch Kampfrichterentscheid.

Seine Mannschaftskollegen verloren Ihre Kämpfe gegen Spanien, somit ging das Match mit 3:1 an Spanien.

Im dritten Kampf bezwang Ulvi seinen Polnischen Kontrahenten Aleksandr Ryschilik in beeindruckender Manier klar mit 4:0 Punkten, Adam Bashir konnte verletzungsbedingt nicht mehr antreten. Kosta und Sergey gewannen ihre Kämpfe ebenfalls gegen Polen mit 3:1. Somit konnte das Deutsche Team als Gruppenzweiter hinter Spanien in die nächste Runde einziehen.

Im vierten Kampf gegen Azerbaidschan stand der amtierende Vize Weltmeister - 84 Kg Bayramov Tavakgul dem Swisttaler Vollzeitinternatssportler gegenüber, mit einem klaren 4:0 Sieg ließ Ulvi auch hier erahnen welches Potenzial in Ihm steckt. Seine Mannschaftskollegen mit Sergey und Kosta gewannen ebenfalls Ihre Kämpfe und das Deutsche Team gewann auch dieses Match souverän.

Im fünften Kampf stand dem Deutschen Team die Heimmannschaft aus der Türkei gegenüber auch hier überzeugte Ulvi gegen seinen Türkischen Kontrahenten Standhaftigkeit und gewann seinen Kampf.

Da seine Mannschaftskollegen ihre Kämpfe verloren war der Einzug ins Finale somit vertan und man belegte trotzdem einen hervorragenden dritten Platz.

Der Europacup wurde mit den elektronischen Westen von Adidas ausgetragen und alle Deutsche Athleten kamen sichtlich gut mit den Westen zurecht.